

1588/J

des Abgeordneten Dr. Martin Graf , DI Schöggl

an den Bundesminister für Wissenschaft, Verkehr und Kunst

betreffend Forschungsgesellschaft Seibersdorf GesmbH, Bundesforschungs- und Prüfzentrum Arsenal und der geplanten Fusion

Die Republik Österreich ist mit 51 % Gesellschafteranteil Mehrheitseigentümer der Forschungsgesellschaft Seibersdorf Ges.m.bH. Die Republik Österreich trägt 97% aller Kosten. Mit der Regierungsvorlage 423 der Beilagen soll die Forschungsgesellschaft Seibersdorf mit dem Bundesforschungs- und Prüfzentrum Arsenal fusioniert und dieses aus dem Bundesbereich ausgegliedert werden. Die derzeitige gesetzliche Grundlage für das Bundesforschungs- und Prüfzentrum Arsenal ist bis zum 31.12. 1996 zeitlich begrenzt.

Aus einem Schreiben des Geschäftsführers der Forschungsgesellschaft Seibersdorf (siehe Anlage 1) geht hervor, daß im Jahr 1997 dieser ein Defizit von 60 Millionen Schilling droht. Desweiteren sind durch falsche Annahmen bei der Berechnung der Pensionskosten, zusätzliche Mittel von insgesamt 124 Millionen für die Jahre 1993 bis 1996 budgetär zu bedecken.

Aus den Stellungnahmen der Gewerkschaft öffentlicher Dienst und der Arbeiterkammer geht hervor, daß beide Institutionen diese Fusionierung ablehnen. (siehe Anlage 2 und 3)

Im internationalen Vergleich (siehe Anlage 4) ist bei den Personal- und Sachkosten das Bundesforschungs- und Prüfzentrum Arsenal wesentlich günstiger als die Forschungsgesellschaft Seibersdorf Ges.m.b.H.. Vorgegeben wird, daß es bei einer Fusion zu einer Einsparung von Personalkosten im Bundesbereich kommen werde, obwohl klar ist, daß eine Verschiebung von Beamtenstellen in das Teilheft V des Bundesfinanzgesetzes nur Postenkosmetik bedeutet. Die Personalkosten bei der Fusion sind auch künftig vom Bund zu tragen. Die Vertragsbedienstetenkosten werden in den Sachaufwand verschoben, den wiederum der Bund zu tragen hat.

Nach allen Hochrechnungen ergibt sich die Fusionslösung als teuerste Variante gegenüber einer Amtsvariante. Dabei sind Mehrkosten durch die geplante Ausgliederung des Arsenal in dreistelliger Millionenhöhe zu erwarten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Forschungszentrum Seibersdorf "pleite" ist (siehe Anlage 5, Brief des ehemaligen Geschäftsführers) und dieser Umstand durch einen potenten Partner behoben werden soll. Aufgrund unterschiedlicher Aufgabenbereiche der beiden Forschungszentren werden keine Synergieeffekte erzielt werden, und es droht sohin auch der potente Fusionspartner "Arsenal" in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Aus eben diesen Gründen wird die geplante Fusion auch von der Belegschaftsvertretung, der Arbeiterkammer und der Gewerkschaft öffentlicher Dienst sowie den führenden Wissenschaftlern abgelehnt.

Es liegt der Verdacht nahe, daß durch Veräußerung dieses Familiensilbers unter dem Deckmantel der Privatisierung kurzfristig budgetäre Erfolge erzielt werden sollen, ohne Rücksichtnahme auf eine gedeihliche Entwicklung im Forschungsbereich.

Auf Grund des oben angeführten Sachverhaltes stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft, Verkehr und Kunst folgende schriftliche

ANFRAGE

1. Wieso wird ein gesundes Unternehmen, das Bundesforschungs- und Prüfzentrum Arsenal, mit einem offensichtlichen Pleiteunternehmen, der Forschungsgesellschaft Seibersdorf Ges.m.b.H fusioniert?

2. Ist eine Insolvenz des Forschungszentrum Seibersdorf ohne Fusion mit dem Arsenal hintanzuhalten?

Wenn ja, durch welche Maßnahmen?

Wenn nein, warum nicht?

3. Gab/gibt es auch andere Fusionspläne betreffend Bundesforschungs- und Prüfzentrum Arsenal?

Wenn ja, welche?

Wenn nein, warum nicht?

4. Gab/gibt es Alternativpläne um die Forschungsgesellschaft Seibersdorf vor der "Pleite" zu retten?

Wenn ja, welche?

Wenn nein, warum nicht?

5. Welchen Geldbedarf hat das Forschungszentrum Seibersdorf zum Stichtag der Anfrage (aufgegliedert nach Art des Geldbedarfes)?

6. Welche budgetäre Entwicklung wird nach der Fusion der beide Anstalten angenommen?

7. Was wurde unternommen, um die notwendigen Budgetmittel, die zur Abdeckung der nicht vorhandenen Pensionsrücklagen aufzutreiben?

8. Wer ist verantwortlich für diese Falschberechnung?

9. Gab es bzw. wird es diesbezüglich personelle Konsequenzen geben?

Wenn ja, welche?

Wenn nein, warum nicht?

10. Wieso ignorieren Sie die negativen Stellungnahmen der Gewerkschaft öffentlicher Dienst und der Arbeiterkammer?

11. Erachten Sie es als sinnvoll, die Fehlbeträge der Forschungsgesellschaft Seibersdorf Ges.m.b.H durch Veräußerung der zum Bundesforschungs- und Prüfzentrum Arsenal zugehörigen Liegenschaft ("Familiensilber") mit einem Schätzwert von etwa 1 Milliarde Schilling, abzudecken?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum ist es so geplant?

12. Erachten Sie eine Verlängerung des befristeten "Arsenalgesetzes" für sinnvoll?

Wenn ja, warum gibt es dann eine entsprechende anderslautende Regierungsvorlage?

Wenn nein, warum nicht?

Beilage: 1 Brief des Geschäftsführers des Forschungszentrums Seibersdorf an die Belegschaft (2 Seiten)

1 Stellungnahme der Arbeiterkammer (7 Seiten)

1 Stellungnahme der Gewerkschaft öffentlicher Dienst (2 Seiten)

1 Statistik über Personal und Sachkosten im internationalem Vergleich (1 Seite)

1 Brief des ehemaligen Geschäftsführers (1 Seite)

Beilagen wurden nicht gescannt !!!